



Rewarding Learning

**ADVANCED SUBSIDIARY (AS)
General Certificate of Education
2016**

German
Assessment Unit AS 2
(Section A)
assessing
Listening
[AJ121]
THURSDAY 16 JUNE, MORNING

TRANSCRIPT

GCE Recording Instructions

/ Indicates track break

Each piece heard once only

Northern Ireland Council for the Curriculum, Examinations and Assessment
General Certificate of Education, Summer 2016
German, Assessment Unit 2
Advanced Subsidiary,
Listening

Read each question carefully. Listen to the recording and write your answer in the space provided.

Make sure that you have clearly understood the instructions given on the front of the question paper before you begin the examination.

Hörtext 1

Sie hören nun einen Beitrag über Daniel Tegtmeier und Christina Nagel, die als freiwillige Helfer in einem Kindergarten arbeiten.

In vielen deutschen Schulen und Kindergärten engagieren sich junge Erwachsene als freiwillige Helfer und ersetzen damit fehlende Lehrer und Erzieher. Der Personalmangel ist in ganz Deutschland ein bekanntes Problem. Deshalb sucht die Organisation 'Teach First' junge Akademiker, die vor allem mit kleinen Kindern arbeiten wollen. Einer der wenigen männlichen Helfer ist Daniel Tegtmeier, ein 25-jähriger Informatikstudent. Er ist eigentlich ein ruhiger Typ, aber er liebt seine Arbeit im Kindergarten. Wenn er ankommt, laufen die Kinder auf ihn zu und wollen eine Geschichte hören. Manchmal kauft er sogar selbst ein neues Buch zum Vorlesen, obwohl es im Kindergarten viel Lesestoff gibt. Beim Lesen zeigt er sein Talent als Schauspieler. Er spricht mit dramatischer Stimme und sieht den Kleinen direkt in die Augen. Die Kinder lachen.

Daniel hat die Werbung für den Freiwilligendienst an einer U-Bahnhaltestelle gesehen, während Christina durch eine Kollegin von der Arbeit im Kindergarten erfahren hat. Sie ist eigentlich Tänzerin. Sie liebt Kinder, doch mit 23 ist sie noch nicht so weit, eigene zu haben. Sie verbringt ihren einzigen freien Tag in der Woche für die Arbeit in der Schule. Wenn die Kinder zu laut werden und durch den Raum rennen, dann macht sie einen Stuhlkreis und singt mit ihnen. Oder sie gehen alle nach draußen an die frische Luft. Die Lehrerinnen sind froh, wenn Daniel auch dabei ist. Als junger Mann kann der mal mit den Jungs Fußball spielen. Dabei geht es manchmal hart zu und die Kinder tun sich weh. Doch Daniel unterstützt und tröstet sie. Er könnte sich gut vorstellen, hauptberuflich Erzieher zu sein - wenn nur die Bezahlung nicht so schlecht wäre.

Hörtext 2

Hören Sie dieses Interview mit Eckhard Freise, der im Herbst 2000 der erste Millionär in der Sendung "Wer wird Millionär" wurde, und beantworten Sie die darauf folgenden Fragen auf Deutsch.

INT: Herr Freise, Sie sind Geschichtsprofessor an der Universität Wuppertal und der erste Mensch, der bei "Wer wird Millionär" den Jackpot gewonnen hat. Was haben Sie mit dem Geld gemacht?

Freise: Meine Familie und ich haben einen Teil des Geldes gespendet. Außerdem haben wir ein Haus gekauft. Ich habe ein Fest gefeiert und ansonsten bin ich so geblieben wie ich bin. Ich war schon Mitte 50, da verändert man sich nicht mehr so schnell.

INT: Wie sind Sie überhaupt in die Sendung gekommen?

Freise: Mein Sohn hat die Sendung oft gesehen, während ich daneben saß und ein Buch las. Als ich immer die Antworten wusste, sagte er, dass ich unbedingt teilnehmen müsste.

INT: Und wie war das dann, als Sie in der Sendung auftraten?

Freise: Vor der Sendung waren die Kandidaten sehr aufgeregt. Doch als es losging, war Herr Jauch, der Quizmaster, sehr entspannt. Er kann sich sehr gut auf unterschiedliche Leute einstellen.

INT: Waren Sie auch aufgeregt?

Freise: Nein. An der Uni habe ich ständig mit Prüfungen zu tun. Außerdem habe ich versucht, nicht an das Geld zu denken, sonst ist man paralysiert.

INT: Wie ging es Ihnen nach der Sendung?

Freise: Obwohl ich vollkommen erschöpft war, musste ich am nächsten Tag an der Uni Vorlesungen halten. Niemand wusste von meinem Gewinn, weil die Quizshow erst vier Tage später gesendet wurde.

INT: Sehen Sie heute noch manchmal "Wer wird Millionär"?

Freise: Ab und zu, ja. In den letzten zehn Jahren hat sich das Verhalten der Kandidaten sehr verändert. Sie sind natürlicher. Heute wissen die Leute, wie man sich im Fernsehen verhält.

This is the end of the recording.